



Von Jörg Boner eingerichtet: der Showroom von Schätti in den ehemaligen Werkhallen der Therma

Showroom für Schätti

Statt in Frankfurt an der Light+Building, präsentiert Schätti seine von Jörg Boner entworfenen Leuchten im neuen Showroom in glarnerischen Schwanden – dort, wo einst die Therma produzierte.

Andrea Eschbach 05.06.2020 15:15

Die Corona-Krise bedeutete für zahlreiche Messen das Aus.

So auch für die Frankfurter Lichtmesse Light + Building, die im März hätte stattfinden sollen. Doch Krisen sind auch Chancen. Das sagte sich jedenfalls Thomas Schätti, Mitinhaber des Familienbetriebes Schätti Metallwarenfabrik. Das Glarner Unternehmen, dessen Label Schätti Leuchten am Designers' Saturday 2012 in Langenthal debütierte, präsentiert nun seine neue Leuchten-Kollektion kurzerhand im eigens eingerichteten Showroom.



Am gleichen Ort produzierte die Therma die Entwürfe von Hans Hilfiker. Hier ist den Leuchten Circular FE ausgestellt.

Ein paar hundert Meter vom Schätti Headquarter am Bahnhof Schwanden, eröffnete der 500 Quadratmeter grosse Showroom in den geschichtsträchtigen Therma-

Hallen. Kein Geringerer als Hans Hilfiker, Erfinder der Schweizer Bahnhofsuhr und Delegierter des Therma-Verwaltungsrates, hatte in den 1950er Jahren die Shedhalle und den Hochbau der heutigen Therma-Werkhallen erstellt. 2017 hatte Schätti einen Teil der Werkhallen gekauft, die sie nun zum Teil selbst nutzt, zum Teil unter anderem als Co Working Space vermietet.

Die Landschaft in den Raum holen

«Hier oben hat man einen wunderbaren Blick auf die Berglandschaft» sagt Thomas Schätti, «und man sieht auch auf die Villa des Therma-Gründers Samuel Blumer. Der lichtdurchflutete Raum bietet im vorderen Teil Platz für die Inszenierung der Schätti-Leuchten und der Olympia-Chromstahl-Kaffeemaschinen, ebenfalls aus Schätti-Produktion. Im hinteren Teil ist die Montage der Leuchten und Kaffeemaschinen untergebracht. Die Inszenierung der Produkte stammt aus der Feder von Jörg Boner. Der Zürcher Designer ist von Anfang an dabei, er ist der Gestalter sämtlicher Leuchten der Schätti-Kollektion. «Jörg Boner war unser Türöffner am Designers' Saturday vor acht Jahren», sagt Thomas Schätti. «Mit ihm zusammen haben wir eine Nische gefunden für unsere Leuchten.» Schätti nutzte damals den Wechsel von konventionellen und Halogen-Glühbirnen zu Leuchtdioden (LED), Zielgruppe sind Architekten und Planer. So sind alle Leuchten schlicht, einfach zu bedienen und lichttechnisch auf dem neusten Stand.



Die Leuchten Stedar.

Verbunden ist die Kollektion durch eine einheitliche formale Sprache und eine grosse Farbpalette mit feinen Nuancen.«Eine Deckenleuchte entspringt dem gleichen formalen Konzept, wie die Wand-, die Tisch- oder die Stehleuchte. So entstand eine Kollektion, die in sich immer kombinierbar ist», sagt Jörg Boner. Auch die vier neuen Leuchten entspringen diesem Gedanken. Die Neuheiten sind zudem drehbar und ermöglichen gelenktes Licht dort, wo es gebraucht wird. Die neue Tisch- und Bodenleuchte Stedar leuchtet dank einem langen, drehbaren Leuchtkörper den Arbeitsplatz perfekt aus, die Bodenleuchte Vlar gibt zu beiden Seiten blendfreies Licht ab, die Pendelleuchte Circular PO 900 leuchtet grosse Räume gleichmässig aus und die Stehleuchten Circular FES und Circular FE 600 eignen sich besonders für Positionen seitlich von Tischen und in Raumecken.



Stehleuchte Vlar.

Eine Kollektion aus einem Guss

Die ganze Kollektion wird von Jörg Boner auf einer ovalen Insel hinter Vorhängen präsentiert – auf ganzen 14 Metern. «Die zwei unterschiedlichen Vorhänge haben zwei unterschiedliche Funktionen», erklärt Boner. Im Rücken der Präsentation schirmt der Vorhang das natürliche, helle Licht ab. Der Raum ist lichtdurchflutet und der Vorhang wirkt wie ein Filter, um den Leuchten und dem künstlichen Licht den entsprechenden Platz einzuräumen. Der metallische, bläuliche Vorhang vor der Inszenierung macht eine Begrenzung zum umgebenden Raum, der Werkstatt und Montage in einem ist: «Er ist so etwas wie ein Schutzfilm gegen Aussen und ein Verstärker der Inszenierung gegen innen.»



Produziert werden auch Olympia Kaffeeautoamten.

Und auch die Kaffeemaschinen galt es zu inszenieren, die hier produziert werden. «Ein Raum und zwei Marken war eine Herausforderung, die mich sehr reizte», sagt Boner. Und so empfängt den Besucher nicht nur die Leuchten-Insel, sondern auch eine grosszügige Kaffeebar mit aktuellen und historischen Geräten – ganz im Stil einer

italienischen Kaffeebar der 1970er Jahre. «Die Platte aus dem Schweizer Naturstein Arzo kam genau am Tag der Eröffnung des Showrooms an», sagt Thomas Schätti. Nun warten Kaffee und Leuchten auf Besucher – nach Voranmeldung. «Keine Leuchtenbesichtigung ohne Kaffee, und keine Kaffee ohne Licht», sagt Boner.

Design



Kommentare